



**Der  
Hamburger  
Weg**

Die HSV-Stiftung für  
Hamburgs Nachwuchs.

# **DAS HAMBURGER WEG KLASSENZIMMER**

## **INTERVIEW MIT SVEN NEUHAUS**

29.05.2018 9b der Ernst-Barlach-Schule

AM 29.05.2018 BESUCHTE DIE 9B DER ERNST-BARLACH-SCHULE DAS HAMBURGER WEG KLASSENZIMMER

Im Rahmen des Moduls „Medienkompetenz“ konnten die Schülerinnen und Schüler den HSV thematisch erkunden und erhielten dabei einen umfassenden Einblick in die Medienarbeit eines Bundesligisten. Gemeinsam wurde überlegt, in welchen Medien der HSV eigentlich auftaucht und was die Begriffe „interne/externe Berichterstattung“ in diesem Zusammenhang bedeuten. Bei einem Stadionrundgang konnten die Jugendlichen aus der Sicht eines Reporters die Presstribüne, die Sprecherkabinen, den Pressekonferenzraum, die Mixed-Zone sowie den Spielfeldrand begehen.

Nach eingehender Planung führte die Klasse am Ende des Tages ein Interview mit unserem ehemaligen Torwart und heutigen Mitarbeiter Sven Neuhaus in der „Hamburger Weg Lounge“ durch.



## »Man sieht sehr viel!«

Die Klasse 9B hatte am 29.05.2018 im Volksparkstadion eine Führung. Dort durften wir das Stadion besichtigen und bekamen am Nachmittag eine ausgewogene Mahlzeit. Danach konnten wir ein Interview mit Sven Neuhaus, dem ehemaligen Torwart des HSV führen. Er spielte dort von 2011 bis 2014. Lisa, Lena und Merle sprachen mit ihm über sein Leben als Profisportler.

*Wie oft hast du deine Familie während deiner aktiven Fußballkarriere gesehen?*

Als Fußballer hat man unter der Woche relativ viel Zeit für seine Familie. Am Wochenende war das anders. Wenn ich am Samstag ein Spiel hatte, musst ich schon am Freitag ins Trainingslager und war das ganze Wochenende weg.



*Welche Länder hast du damals als Profifußballer bereist?*

Man sieht sehr viel und hat die Möglichkeit sich in den Ländern umzuschauen. Im Winter fährt man oft in wärmere Länder wie Spanien oder Türkei ins Trainingslager und im Sommer oft nach Österreich oder in die Schweiz.

*Inwiefern unterstützt einen der Verein im Profileben*

Der Verein bezahlt dich sehr gut. (lacht)



*Danke für das Gespräch und die Aufmerksamkeit, dir noch einen schönen Tag.*

## »Mit wenig Arbeit viel Geld verdienen!«

Namik, Menal, Youssuf und Norbert sprachen mit Sven über seinen weiten Weg zum Profifußballer.

*Wann hast du angefangen Fußball zu spielen?*

Meine Eltern haben mich schon mit fünf Jahren in einem Fußballverein angemeldet, weil ich zu Hause alles kaputt geschossen habe, was ging.

*In welchem Verein hast du angefangen?*

Mein erster Verein war Borussia Byfang. Später bin ich in den nächstgrößeren Verein Schwarz-Weiß Essen gewechselt. Meine Profikarriere habe ich bei Fortuna Düsseldorf gestartet.

*Wie bist du auf die Idee gekommen Torwart zu werden?*

Mein größtes Vorbild war Toni Schumacher. Der hat mir als Typ gefallen. Ihr kennt den vermutlich gar nicht mehr. Irgendwann wurde ich ins Tor gesteckt. Das hat mir gut gefallen.

*Hast du während deiner aktiven Zeit mal daran gedacht deine aktive Karriere aufzugeben?*

Ja, es gab mehrere Situationen. Zum Beispiel immer wenn es nicht so erfolgreich gelaufen ist, ich nicht gespielt habe oder auf der Bank gesessen habe, da habe ich schon manchmal überlegt, ob ein Bürojob nicht einfacher wäre. Doch am Ende hat es mich doch überzeugt, mit wenig Arbeit viel Geld zu verdienen. (lacht)



## »Ich habe die rote Karte kassiert!«

*Welches war das größte Spiel deiner Karriere?*

Das Spiel in der Relegation gegen Greuther Fürth im Jahr 2014. Das saß ich allerdings auf der Bank. (lacht)

*Wie hast du dich während des Spiels gefühlt?*

Ich hatte kein Problem damit, dass jemand anderes spielt. Ich war nicht wirklich darauf eingestellt.

*Was war das negativste Spiel deiner Karriere?*

Es war ein Spiel zwischen Fortuna Düsseldorf und Bonn. Ein Scout von Bayer Leverkusen war da. Die hatten mir ein Angebot gemacht, wollten aber noch ein Spiel sehen. Bei einem Rückpass habe ich einen Haken geschlagen und den Gegenspieler rumgezogen. Aus der Not heraus, habe ich ihn umgehauen und die rote Karte kassiert. Bayer Leverkusen hat es sich dann anders überlegt.

## »Wenn man einmal elektrische Fensterheber hatte, möchte man beim nächsten Auto nicht kurbeln müssen!«

Yara und Ecem sprachen mit Sven Neuhaus über seine Freizeit und Hobbies.

*Hast du viel Zeit für dich?*

Geht so, wegen der Familie eher weniger

*Fühlst bzw. fühltest du dich in deiner Freizeit durch die Fans eingeengt? Was hast du dann gemacht?*

Die Fans waren meistens selbst eingeschüchtert. In der Gruppe, nach einem schlechten Spiel, fiel es ihnen leicht zu meckern. Erst wenn ich einige Meter weitergegangen war riefen sie mir: „Du Fliegenfänger!“ hinterher.

Es gab natürlich auch nette Fans. Falls sie mich beim Essen gehen „gestört“ haben, bat ich sie einfach darum nach dem Essen zu reden und Fotos zu machen. So konnte ich das Essen mit meiner Familie genießen.

*Spielst du immer noch Fußball als Hobby oder hast du andere Hobbies für dich entdeckt?*

Ich spiele nicht mehr so gerne Fußball. Wenn man auf einem hohen Niveau gespielt hat, möchte man auch, dass der Pass den man spielt auch ankommt. Genauso möchte ich einen Pass zugespielt bekommen, den ich verwerten kann. Das kann man mit einem Auto vergleichen. Wenn man einmal elektrische Fensterheber hatte, möchte man beim nächsten nicht mehr kurbeln müssen.

Ich mache aber trotzdem noch Sport. Am liebsten laufe ich nach der Arbeit.



## »Ich möchte meine Kinder aufwachsen sehen.«

Mit Schülern der 9b unterhielt sich der ehemalige Torwart über seine Arbeit in der Stiftung „Der Hamburger Weg“.

*Wann und warum hast du deine sportliche Karriere beendet?*

Vor drei Jahren habe ich meine Karriere beendet. Ich möchte meine Kinder aufwachsen sehen und einen Umzug vermeiden, damit ich mehr Zeit mit meiner Familie verbringen kann.

*Welche Interessen und Ziele hast du?*

Da ich schon immer ein Teamplayer war, möchte ich mit anderen zusammen soziale Projekte unterstützen und benachteiligten Kindern helfen

*Warum hast du dich dazu entschieden weiterhin beim HSV zu bleiben und den Hamburger Weg zu unterstützen?*

Man sollte lieber dahingehen, wo man gemocht und unterstützt wird. Das Gefühl habe ich beim HSV. Ich habe mich außerdem dazu entschieden etwas mit Kindern zu machen und ihnen zu helfen. Beim „Hamburger Weg“ fühle ich mich gut aufgehoben. Zudem hatte mir der HSV angeboten auch nach meiner sportlichen Karriere weiterhin ein Teil des HSVs sein zu dürfen. Von daher hat damals alles gut gepasst.

*Was sind deine Ziele für die Zukunft?*

Ich möchte einen abwechslungsreichen Alltag führen und in erster Linie ein guter Vater und Ehemann sein.

